

Statutenentwurf = Projet de statuts

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1946)**

Heft 5

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Statutenentwurf.

Liebe Kollegen,

Es freut uns, Ihnen nachstehend diejenigen Artikel des Statutenentwurfes zu unterbreiten, welche mehrere Sektionen zu Bemerkungen veranlassten. Nachdem diese Artikel anlässlich der Präsidenten-Konferenz diskutiert wurden, sind sie von Ihrem Zentralvorstande von neuem geprüft und dann unserm Rechtskonsulenten Herrn Dr. Jagmetti zur Begutachtung unterbreitet worden, dessen Kommentare dazu Sie nachstehend lesen können.

Einige dieser Artikel sind unverändert geblieben, andere wurden entsprechend den Weisungen, die uns erteilt wurden, abgeändert. Wir glauben nun sagen zu können, dass unsere neuen Statuten wie sie nun vorgeschlagen werden, ein Ganzes bilden, welches die Lebensinteressen unserer Gesellschaft berücksichtigt und dazu geeignet ist, alle unsere Sektionen zu befriedigen. Wir wünschen, dass bei der Delegiertenversammlung die Sektionen durch solche Mitglieder vertreten werden, welche diese Frage ganz besonders interessiert, damit Ihr Vorstand vor die Generalversammlung, die das letzte Wort hat, mit dem Eindruck treten kann, dass er Ihre Zustimmung und Ihr Zutrauen hat. Die ganze Arbeit der Kommission, des Herrn Dr. Jagmetti und Ihres Vorstandes, welche nun seit zwei Jahren dauert, bezweckte lediglich, solches zu verdienen.

Der Zentralvorstand.

Art. 1. b) Die Wahrung der Standesinteressen ihrer Mitglieder in künstlerischer, materieller und rechtlicher Hinsicht.

Die Gesellschaft veranstaltet Ausstellungen; sie gibt eine Zeitschrift und eventuell andere Publikationen heraus.

Die materiellen Interessen der Mitglieder werden auch im Rahmen der Stiftung Krankenkasse für schweizerische bildende Künstler und der Unterstützungskasse für schweizerische bildende Künstler wahrgenommen.

Art. 6. Um als Aktivmitglied aufgenommen zu werden muss der Bewerber:

- a) Schweizerbürger oder in der Schweiz seit mindestens fünf Jahren niedergelassen sein und keiner andern schweizerischen Vereinigung angehören, deren Tätigkeit unserer Gesellschaft nachteilig wäre;
- b) unverändert;
- c) unverändert;
- d) als Maler oder Bildhauer einer Sektionsversammlung fünf Werke — als Architekt selbständige Architekten-Arbeiten von künstlerischem Wert — vorlegen und mit Zweidrittelmehrheit der anwesenden Mitglieder als Kandidat angenommen werden. Sollte eine Sektion einen Bewerber ablehnen, so hat er die Möglichkeit, sich bei einer andern Sektion als Kandidat zu bewerben, unter Angabe seiner früheren Schritte.

Die Sektion meldet den Kandidaten dem Zentralvorstand, welcher in der Zeitschrift, die von der Gesellschaft herausgegeben wird, die Namen der Kandidaten veröffentlicht.

Der Zentralvorstand fordert die von den Sektionen vorgeschlagenen Kandidaten auf, fünf Werke aus ihrem Arbeitsgebiet (Malerei, Bildhauerei, Architektur) zur Beurteilung durch die Jury der nächsten Gesamtausstellung der Gesellschaft einzusenden. Diese Werke werden getrennt beurteilt.

Findet die Jury, dass in künstlerischer Beziehung die Voraussetzungen für die Aufnahme des Kandidaten gegeben sind, so teilt sie dies dem Zentralvorstand mit. Die endgültige Aufnahme der Bewerber erfolgt durch die Generalversammlung mit Zweidrittelmehrheit der anwesenden Mitglieder.

Art. 13.

- c) die Mitglieder, welche einer andern schweizerischen Vereinigung beitreten, deren Tätigkeit unserer Gesellschaft nachteilig wäre.

Neuer Absatz:

Das ausgeschlossene Mitglied kann gegen den Entscheid des Zentralvorstandes an die Generalversammlung rekurrieren. Der Rekurs ist innerhalb einer Frist von zwei Wochen, seitdem das Mitglied vom Ausschluss Kenntnis erhalten hat, schriftlich beim Zentralvorstand einzureichen.

Art. 14.

dritter, neuer Absatz:

Die Verpflichtungen der Mitglieder gegenüber der Stiftung Krankenkasse für schweizerische bildende Künstler und der Unterstützungskasse für schweizerische bildende Künstler ergeben sich aus den Statuten dieser beiden Organisationen.

Projet de statuts.

Chers collègues,

Nous avons le plaisir de vous soumettre ci-dessous les articles du projet de statuts qui avaient donné lieu aux observations de plusieurs sections.

Après avoir été discutés à la conférence des présidents, ces articles ont été encore examinés par votre comité et ensuite soumis à l'approbation de notre juriconsulte M. le Dr. Jagmetti, dont vous pourrez lire tous les commentaires.

Certains de ces articles ont été maintenus tels quels, d'autres ont été amendés selon les directives qui nous avaient été données. Nous croyons donc pouvoir vous dire que nos nouveaux statuts, tels que nous vous les proposons forment un tout homogène tenant compte des intérêts vitaux de notre société et susceptibles de donner satisfaction à toutes nos sections. Nous désirons que les sections se fassent représenter à l'assemblée des délégués par ceux de leurs membres que cette question intéresse tout particulièrement afin que votre comité puisse se présenter devant l'assemblée générale (qui elle, a le dernier mot) avec le sentiment d'avoir votre appui et votre confiance. Tout le travail de la commission, du Dr. Jagmetti et de votre comité, travail durant depuis deux ans, n'a eu pour but que de les mériter.

Le comité central.

Art. 1 b). La sauvegarde des intérêts professionnels de ses membres, au point de vue artistique, matériel et juridique.

La société organise des expositions; elle édite une revue et éventuellement d'autres publications.

Les intérêts matériels des sociétaires sont sauvegardés par la fondation caisse de maladie pour artistes suisses et la caisse de secours pour artistes suisses.

Art. 3. La société a son siège à Berne.

Art. 6. Pour être reçu membre actif, le candidat doit :

- a) être citoyen suisse ou être domicilié en Suisse depuis au moins cinq ans et ne faire partie d'aucune autre association suisse dont l'activité porterait préjudice à notre société;
- b) inchangé;
- c) inchangé;
- d) présenter à une assemblée de section, comme peintre ou sculpteur, cinq œuvres, — comme architecte des travaux personnels d'architecture d'un intérêt artistique — et être agréé comme candidat à la majorité des deux tiers des membres présents. Si une section refusait de présenter un candidat, ce dernier aurait la possibilité de présenter sa candidature dans une autre section, mais en informant celle-ci de ses démarches antérieures.

La section annonce le candidat au comité central qui publiera les noms des candidats dans la revue éditée par la société.

Le comité central demandera aux candidats proposés par les sections d'envoyer cinq œuvres de leur branche d'activité (peinture, sculpture, architecture) à l'examen du jury de la prochaine exposition générale de la société. Ces œuvres seront jugées à part.

Si le jury estime qu'au point de vue artistique le candidat peut être admis, il en informe le comité central. L'admission définitive des candidats se fait par l'assemblée générale à la majorité des deux tiers des membres présents.

Art. 13.

- c) les membres adhérant à une autre association suisse dont l'activité porterait préjudice à notre société.

Nouvel alinéa :

Le sociétaire exclus peut recourir à l'assemblée générale contre la décision du comité central. Le recours doit être adressé par écrit au comité central dans le délai de deux semaines à compter du jour où le sociétaire a eu connaissance de l'exclusion prononcée contre lui.

Art. 14.

3e alinéa, nouveau:

Les obligations des sociétaires envers la fondation caisse de maladie pour artistes suisses et la caisse de secours pour artistes suisses sont déterminées par les statuts de ces deux institutions.

Art. 15, 2. Absatz, viertletzte Zeile ... oder der (statt: einzelner) Sektionen.

Art. 17 d). ... von Mitgliedern und Rekurse von ausgeschlossenen Mitgliedern.

Art. 20, letzter Absatz.

... Die Dringlichkeit darf jedoch nicht für eine Statutenänderung oder für Auflösung der Gesellschaft beschlossen werden.

Art. 22 b) eines Drittels der Sektionen.

Art. 24. Sektionen von fünf Mitgliedern haben Anspruch auf einen Delegierten; Sektionen von zwanzig Mitgliedern auf zwei Delegierte; jede weiteren zwanzig Mitglieder geben Anrecht auf einen weiteren Delegierten.

Art. 30 abs. 3.

Statuten oder Reglemente der Sektionen bedürfen der Genehmigung des Zentralvorstandes.

Art. 31. Abs. 2.

Er wird alle drei Jahre durch die Delegiertenversammlung gewählt, welche auch den Präsidenten bestimmt. Im Uebrigen konstituiert sich der Vorstände selbst.

Abs. 3. Die Mitglieder des Zentralvorstandes sind wiederwählbar. Die Wahlen sind vier Monate im voraus anzukündigen.

Art. 38. Zwischen Satz 1 und 2 von Art. 38 wird als neuer Satz eingeschoben:

Eine Abstimmung unter den Sektionen entscheidet endgültig über einen von der Generalversammlung im Sinne von Art. 49 Abs. 1 angenommenen Antrag auf Auflösung der Gesellschaft.

Art. 47. (ganz am Ende).

... der anwesenden Stimmberechtigten. (Entsprechend dem französischen Text).

Art. 48. (neu).

Der Zentralvorstand kann Ausführungsvorschriften zu den Statuten erlassen. Solche Ausführungsvorschriften bedürfen der Genehmigung durch die Delegiertenversammlung.

Art. 49. (Art. 48 des ersten Entwurfes).

Ein Antrag auf Auflösung der Gesellschaft muss dem Zentralvorstande mindestens sechs Monate vor Zusammentritt der Generalversammlung vorgelegt werden. Der Zentralvorstand prüft den Antrag, er legt ihn der Delegiertenversammlung im Sinne von Art. 25 lit. c und d vor und bringt seine Stellungnahme gleichzeitig mit der Traktandenliste der Generalversammlung zur Kenntnis. Vereint der Antrag auf Auflösung der Gesellschaft weniger als zwei Drittel der Stimmen der anwesenden Stimmberechtigten, so fällt er endgültig dahin.

Stimmt die Delegiertenversammlung mit Zweidrittelmehrheit der anwesenden Stimmberechtigten dem Antrage auf Auflösung der Gesellschaft zu, so ist der Antrag der Abstimmung unter den Sektionen im Sinne von Art. 38 zu unterbreiten.

Bemerkungen von Herrn Dr. Jagmetti

zu den Abänderungsvorschlägen zum Statuentwurf der GSMBA. (Schreiben von Herrn Détraz vom 8. März 1946).

I. Bemerkungen zu den vom Zentralvorstand und den Sektionspräsidenten vorgesehenen Aenderungen.

Art. 5. Es ist zu sagen, dass die bisherige Fassung unmissverständlich war, da die juristischen Personen in den Statuten nirgends erwähnt werden und man kaum auf den Gedanken kommen könnte, juristische Personen zu Ehrenmitgliedern zu ernennen.

Art. 6 a). Die neue Fassung bringt einen ganz neuen Gedanken und schränkt das Verbot, einer anderen Künstlervereinigung beizutreten, ganz wesentlich ein. In der Praxis wird es schwierig sein festzustellen, ob eine andere Organisation der GSMBA nachteilig ist. Im Uebrigen bestehen gegen die neue Fassung keine Bedenken.

Art. 6 d) Abs. 1 & 2. Die Aenderung ist richtig.

Art. 6 d) Abs. 3. Die Bestimmung könnte vereinfacht und verbessert werden wie folgt:

«Der Zentralvorstand fordert die von den Sektionen vorgeschlagenen Kandidaten auf, fünf Werke aus ihrem Arbeitsgebiet (Malerei, Bildhauerei, Architektur) zur Beurteilung... einzusenden».

Art. 17 d) ... de membres et le recours de sociétaires exclus.

Art. 20, dernier alinéa.

... L'urgence ne peut cependant être votée pour une modification des statuts ni pour la dissolution de la société.

Art. 22 b) d'un tiers des sections.

Art. 24. Des sections de cinq membres ont droit à un délégué; les sections de vingt membres, à deux délégués; chaque tranche de vingt membres en plus donne droit à un délégué supplémentaire.

Art. 30, al. 3.

Les statuts ou règlements des sections sont soumis à la validation du comité central.

Art. 31, al. 2.

Il est élu tous les trois ans par l'assemblée des délégués qui en désigne le président. Le comité répartit les autres charges à son gré.

Al. 3. Les membres du comité central sont rééligibles. Les élections seront annoncées quatre mois à l'avance.

Art. 38. Entre les phrases 1 & 2 de l'art. 38, il y a lieu d'intercaler une nouvelle phrase:

Un vote des sections décide définitivement d'une proposition adoptée par l'assemblée générale dans le sens de l'art. 49, al. 1, tendant à la dissolution de la société.

Art. 48. (nouveau).

Le comité central peut établir des prescriptions d'exécution des statuts. Celles-ci devront être approuvées par l'assemblée des délégués.

Art. 49. (Art. 48 du premier projet).

Une proposition de dissolution de la société doit être remise au comité central six mois au moins avant la réunion de l'assemblée générale. Le comité central étudie la proposition, la soumet à l'assemblée des délégués suivant art. 25 lit. c) & d), et donne son préavis en même temps que la liste des objets à l'ordre du jour de l'assemblée générale. Si cette proposition de dissolution réunit moins des deux tiers des voix des membres présents ayant droit de vote, elle tombe définitivement.

Si l'assemblée générale adopte, à la majorité des deux tiers des membres présents ayant droit de vote, la proposition de dissolution, celle-ci sera soumise au vote des sections dans le sens de l'art. 38.

Art. 15 & 20. Keine Bemerkungen.

Art. 22 b). Besser wäre « eines Drittels » statt « des Drittels ».

Art. 24. Die neue Fassung befriedigt nicht vollständig. Unter diesen Umständen wird vorgeschlagen, zu der wenigstens klaren Fassung der bisherigen Statuten zurückzukehren.

Art. 30, Abs. 3. Besser wäre « Statuten oder Reglemente der Sektionen ».

Art. 31, Abs. 2. Die neue Fassung ist zulässig, aber kaum besser. Nach dem neuen Vorschlag würden die Neuwahlen alle drei Jahre stattfinden. Es ist aber darauf hinzuweisen, dass Ersatzwahlen in der Zwischenzeit nötig werden, falls ein Vorstandsmitglied vor Ablauf der Amtsdauer ausscheidet.

II. Dem Wunsch, die Ausstellungen usw. in den Statuten zu erwähnen, kann durch Einschlebung eines neuen Absatzes in Art. 1 Rechnung getragen werden. Was die Krankenkasse und die Unterstützungskasse betrifft, so sind sie selbständige juristische Personen (Stiftung bzw. Verein) mit eigenen Statuten. Es könnte immerhin in Art. 1 und Art. 14 darauf verwiesen werden.

(Was auch verwirklicht wurde. Der Z. V.).

III. Der Erlass eines Auslegungsreglementes ist jederzeit möglich ohne dass es in den Statuten vorgesehen ist. Die Frage, wer zum Erlass zuständig sein soll, hängt von der Bedeutung des Inhaltes dieses Reglementes ab. In Frage käme folgende Bestimmung:

(Ist im Entwurf als neuer Art. 48 aufgenommen worden. Der Z. V.).

IV. Zur Frage, ob ein Rekursrecht ausgeschlossener Mitglieder an die Generalversammlung besteht, ist folgendes zu sagen:

Gemäss Art. 63 ZGB entscheiden darüber in erster Linie die Statuten. Falls die Statuten nichts vorsehen, beschliesst nach Art. 65, Abs. 1 ZGB die Vereinsversammlung über die Aufnahme und den Ausschluss von Mitgliedern, wobei gemäss Art. 72, Abs. 3 ZGB der Ausschluss nur aus wichtigen Gründen erfolgen kann.

Der Statutenentwurf regelt die Frage des Ausschlusses ausdrücklich. Je nach den Gründen des Ausschlusses ist der Zentralvorstand (Art. 13) oder die Generalversammlung (Art. 12 in Verbindung mit Art. 17 d) zuständig. Vom Zentralvorstand ausgeschlossene Mitglieder haben weder nach den Statuten noch nach dem Gesetz ein Rekursrecht an die Generalversammlung. Degegen kann jedes Mitglied, wie alle Beschlüsse auch den Ausschliessungsbeschluss binnen Monatsfrist wegen Verletzung des Gesetzes oder der Statuten beim Richter anfechten. (Art. 75 ZGB).

Um alle Zweifel zu beheben und mit Rücksicht auf die Bedeutung eines Ausschlusses eines Mitgliedes wird empfohlen, dem Mitglied ein Rekursrecht an die Generalversammlung gegen einen Ausschliessungsbeschluss des Zentralvorstandes einzuräumen.

Art. 13 würde folgende Fassung erhalten: (Die im Entwurf aufgenommene. Z. V.).

V. Für die Auflösung der Gesellschaft ist die Einführung der Urabstimmung vorgeschlagen worden. Die Einführung der Urabstimmung ist jedoch nicht empfehlenswert. Zunächst ist darauf hinzuweisen, dass zu den bisherigen zahlreichen Arten der Beschlussfassung ein neues Verfahren hinzukäme. Schon bisher bestehen Beschlüsse des Zentralvorstandes (Art. 13, 31 ff.) der Delegiertenversammlung (Art. 25), zwei Verfahren

der Generalversammlung (Art. 17 und Art. 47), die Abstimmung unter den Sektionen (Art. 38). Dazu kommt, dass die Durchführung einer Urabstimmung keineswegs einfach ist. Man müsste überdies ein besonderes Reglement schaffen, das das Abstimmungsverfahren regeln würde.

Die Einführung der Urabstimmung erscheint deshalb nicht notwendig, weil die gleichen Ziele auf andere Weise verwirklicht werden können. Es besteht die Möglichkeit, die Entscheidung über die Auflösung der Gesellschaft durch die gleichen Organe und im gleichen Verfahren wie bei der Statutenrevision zu treffen. Als zusätzliche Sicherung könnte ausserdem vorgesehen werden, dass über die Auflösung der Gesellschaft endgültig eine Abstimmung unter den Sektionen entscheidet. Auf diese Weise lassen sich die hauptsächlichsten Probleme lösen, die mit der Frage der Auflösung der Gesellschaft verknüpft sind.

1. Zufallsentscheide sollen ausgeschlossen sein.

Das wird erreicht, indem wie bei der Statutenrevision Anträge auf Auflösung der Gesellschaft mindestens sechs Monate vor Zusammentritt der Generalversammlung dem Zentralvorstand vorgelegt werden müssen.

2. Es soll verhindert werden, dass einige grosse Sektionen den Ausschlag geben.

Der Gefahr der Majorisierung wird dadurch begegnet, dass für die Annahme des Auflösungsbeschlusses in der Generalversammlung eine qualifizierte Mehrheit von zwei Dritteln der anwesenden Stimmberechtigten verlangt wird.

3. Je nach Ort und Zeitpunkt der Generalversammlung ist es vielen Mitgliedern erschwert, an der Versammlung teilzunehmen. Der Vorschlag, für die Auflösung der Gesellschaft einen bestimmten Tagungsort und Reiseentschädigungen vorzusehen, erscheint jedoch nicht als empfehlenswert.

Zweckmässiger ist es, in letzter Instanz über den Auflösungsbeschluss die in Art. 38 vorgesehene Abstimmung unter den Sektionen entscheiden zu lassen, an der alle Mitglieder ohne Schwierigkeiten sich beteiligen können.

Ueber die Auflösung der Gesellschaft könnte Art. 49 folgende Fassung erhalten: (Text des Art. 49 des vorliegenden Entwurfes. Der Z. V.).

Remarques de M.le Dr. Jagmetti

aux propositions de modifications du projet de statuts PSAS
(lettre de M. Détraz du 8 mars 1946.)

I. Remarques aux modifications prévues par le comité central et les présidents des sections.

Art. 3. Pas d'observations.

Art. 5. Il faut dire que la rédaction actuelle ne prêtait pas à confusion, les personnes juridiques n'étant nulle part prévues aux statuts et l'on ne peut guère songer à nommer membre d'honneur une personne juridique.

Art. 6 a). La nouvelle rédaction introduit une notion toute nouvelle et restreint considérablement l'interdiction de faire partie d'une autre association d'artistes. Il sera difficile de déterminer, dans la pratique, si une autre organisation porte préjudice à la société des PSAS. — Au surplus, pas d'objection à la nouvelle rédaction.

Art. 6 d), al. 1 & 2. La modification est justifiée.

Art. 6 d), al. 3. Cette prescription pourrait être simplifiée et améliorée comme suit: «Le comité central demandera aux candidats proposés par les sections d'envoyer cinq œuvres de leur branche d'activité (peinture, sculpture, architecture) à l'examen du jury...».

Art. 15 & 20. Pas de remarques.

Art. 22. Mieux vaudrait «d'un tiers» au lieu de «du tiers».

Art. 24. La nouvelle rédaction ne donne pas entière satisfaction. Dans ces conditions, mieux vaudrait s'en tenir à la teneur des anciens statuts, ayant le mérite d'être claire.

Art. 31, al. 2. La nouvelle rédaction est admissible, quoique guère meilleure que la première. D'après la nouvelle proposition, les élections auraient lieu tous les trois ans. Il doit cependant être mentionné que des élections complémentaires deviennent nécessaires dans l'intervalle, en cas de sortie d'un membre du comité avant la fin de la période administrative.

II. Il est possible de tenir compte du vœu de mentionner les expositions, etc., dans les statuts, en intercalant un nouvel alinéa à l'art. 1. Quant à la caisse de maladie et à la caisse de secours, elles sont des personnalités juridiques autonomes (fondation et association) ayant leurs propres statuts. On pourrait toutefois les mentionner aux art. 1 & 14. (Ceci a été réalisé. Le c. c.).

III. L'établissement d'un règlement d'exécution est possible en tous temps, sans être prévu aux statuts. La question, qui est compétent pour établir ce règlement, dépend de son contenu. Il pourrait être stipulé: (Le texte proposé est celui du nouvel art. 48. Le c. c.).

IV. Au sujet d'un droit de recours à l'assemblée générale de la part de sociétaires exclus, il y a lieu d'établir ce qui suit:

Selon art. 63 CCS, ce sont d'abord les statuts qui sont déterminants. Si ceux-ci ne prévoient rien, c'est l'assemblée générale, selon art. 65, al. 1 du CCS, qui prononce sur l'admission et l'exclusion des sociétaires, cette dernière ne pouvant être prononcée que pour de justes motifs (art. 72, al. 3 CCS).

Le projet de statuts règle expressément la question de l'exclusion. Suivant le motif de celle-ci, c'est soit le comité central (art. 13), soit l'assemblée générale (art. 12 combiné avec art. 17 d) qui prononce. Des sociétaires exclus par le comité central n'ont, ni d'après les statuts, ni d'après la loi, le droit de recours à l'assemblée générale. Par contre chaque membre peut, dans le délai d'un mois, attaquer en justice, comme toute autre décision prise, la décision d'exclusion, en invoquant une violation des dispositions légales ou statutaires (art. 75 CCS).

Afin d'éviter toute équivoque et en tenant compte de l'importance de l'exclusion d'un sociétaire, il est recommandable d'accorder à celui-ci un droit de recours à l'assemblée générale contre une décision d'exclusion prononcée par le comité central.

L'art. 13 aurait alors la teneur suivante: (celle prévue au projet. Le c. c.).

V. Le vote par correspondance a été proposé pour la dissolution de la société. Le vote par correspondance n'est toutefois par recommandable. D'abord il ajouterait un nouveau mode de vote aux nombreux modes déjà prévus. Il existe déjà des décisions du comité central (art. 13, 31 et suivants), de l'assemblée des délégués (art. 25), deux modes de vote de l'assemblée générale (art. 1 et art. 17), et le vote des sections (art. 38). En outre le vote par correspondance n'est nullement une chose simple. Il faudrait en outre établir un règlement spécial réglant ce mode de vote.

L'introduction du vote par correspondance ne paraît pas nécessaire, le but poursuivi pouvant être atteint d'autre manière. Il est possible de prévoir la dissolution de la société par les mêmes organes et les mêmes procédés que ceux exigés pour une révision des statuts. Par complément de sécurité il pourrait être prévu qu'un vote des sections décide en dernier ressort la dissolution de la société. De cette manière il est possible de résoudre les divers problèmes posés par la dissolution de la société.

1. Une décision par surprise doit être évitée.

Ceci peut être obtenu en stipulant que, comme pour une révision des statuts, des propositions tendant à la dissolution de la société doivent être soumises au comité central six mois au moins avant la réunion de l'assemblée générale.

2. Il doit être évité que l'avis de quelques grandes sections soit prédominant.

Le danger d'une majorisation sera évité en prévoyant qu'une décision de dissolution ne peut être prise à l'assemblée générale qu'à la majorité des deux tiers des membres présents ayant droit de vote.

3. Suivant le lieu et l'époque de l'assemblée générale, il est difficile à bien des membres d'y assister. La proposition de prévoir un lieu déterminé et des indemnités de déplacement pour prononcer la dissolution de la société ne paraît pas recommandable.

Il est plus utile de prévoir, en dernier ressort, pour la dissolution de la société, le vote des sections, prévu à l'art. 38, auquel tous les membres peuvent sans difficultés prendre part.

L'art. 49, dissolution, de la société, pourrait être conçu comme suit: (texte de l'art. 49 du projet publié ci-dessus. Le c. c.).

21. Nationale Kunstaussstellung Genf

31. August - 13. Oktober 1946.

Am 27. April d. J. hat uns das Eidg. Departement des Innern aufgefordert, ihm bis zum 15. Mai Vorschläge zu unterbreiten für die beiden Jurien der Nationalen Kunstaussstellung.

Da die materielle Zeit es nicht erlaubte, die Sektionen zu konsultieren, hat der Z. V. von sich aus nachfolgende Liste aufgestellt:

a) Jury der Gruppen A—F

6 Vertreter aus der deutschen Schweiz:

Barth P. B., Basel,
Giauque Fernand, Montilier,
Glinz Theo, Horn,

4 Vertreter der französischen Schweiz:

Auberjonois René, Lausanne,
Blanchet Alexandre, Confignon,

2 Vertreter der italienischen Schweiz:

Pedretti Turo, Samaden,

Eventuelle Ersatzmänner:

Dublin Jacques, Oberwil,
Clément Charles, Lausanne,

b) Jury der Gruppe G (Bildhauerei)

6 Vertreter der deutschen Schweiz:

Fischer Franz, Zürich,
Linck Walter, Bern,
Müller Otto, Zürich,

4 Vertreter der französischen Schweiz:

Baud Paul, Genève,
Koenig Henri, Genève,

2 Vertreter der italienischen Schweiz:

Ratti Battista, Malvaglia

Eventuelle Ersatzmänner:

Büsser Josef, St. Gallen,
Röthlisberger Paulo, Neuchâtel,

21^{me} exposition nationale des beaux-arts

Genève, 31 août - 13 octobre 1946.

En date du 27 avril dernier, le département fédéral de l'intérieur nous a demandé de lui faire jusqu'au 15 mai, des propositions pour les deux jurys de l'exposition nationale des beaux-arts.

Le temps matériel ayant de ce fait manqué pour consulter les sections, le c. c. a de son chef élaboré la liste suivante:

a) Jury des groupes A—F

6 représentants de Suisse alémanique:

Hügin Karl, Bassersdorf,
Lüscher J. J., Basel,
Wyler Otto, Aarau.

4 représentants de Suisse romande:

Dessouslavy Georges, La Chaux-de-Fonds,
Holy Adrien, Genève.

2 représentants de Suisse italienne:

Soldati Giuseppe, Bioggio.

Suppléants éventuels:

Morgenthaler Ernst, Zürich,
Buzzi Daniele, Locarno.

b) Jury du groupe G (sculpture)

6 représentants de Suisse alémanique:

Probst Jakob, Peney-Dessus,
Spörri Eduard, Wettingen,
Suter Ernst, Basel.

4 représentants de Suisse romande:

Martin Milo, Lausanne,
Perrin Léon, La Chaux-de-Fonds.

2 représentants de Suisse italienne:

Rossi Remo, Locarno

Suppléants éventuels:

Schilling Albert, Stans,
Bernasconi Mario, Cureglia.

Liebermann

bei einer Jury in Mannheim (Künstlerbund) betrachtet gründlich das Bild eines guten Pferdemaalers: «Prima! — Prima!». Dann ein kurzes Schweigen. Dann folgt: «Schade, — aber er hätte Maler werden sollen!». Liebermann winkte ab und das Bild verschwand ohne Diskussion.

(Mitgeteilt von A. S.)

Am 12. Mai ist Joh. von Tschärner, Maler, Zürich, 60jährig geworden. Ernst Buchner, Maler, Basel und Eugen Meister, Maler, Zürich feiern am 3. bzw. 8. Juni denselben Geburtstag. Allen gratuliert der Zentralvorstand herzlich.

Recrutez des membres passifs!